

# Welcher Beruf ist für mich sinnvoll?

Ein in Nottwil entwickeltes «Job Matching»-Tool unterstützt die Wiedereingliederung, indem es Menschen und Berufe optimal aufeinander abstimmt.



*Arbeite ich gerne mit Menschen? Bin ich handwerklich geschickt? Ermöglicht mir mein Arbeitgeber flexible Arbeitszeiten?* – Auf dem Weg zum neuen Job müssen die Stellensuchenden diverse Fragen auf einer fünfstufigen Skala beantworten. Die Integrationsspezialisten in Nottwil leiten daraus individuelle Profile und Strategien ab, die es Menschen mit Querschnittlähmung ermöglichen, einen zu ihnen passenden Platz im Arbeitsmarkt zu finden.

«Ein querschnittgelähmter Maurer kann in der Regel nicht mehr zurück auf die Baustelle», sagt Marina Nützi. «Also muss abgeklärt werden, wo und wie er nach der Erstrehabilitation am besten wieder ins Arbeitsleben zurückfindet.» Im Rahmen ihrer Dissertation in Nottwil war die Forscherin massgebend an der Entwicklung einer internetgestützten Anwendung für das «Job Matching» beteiligt. Es soll Wiedereingliederungsfachleute bei der Aufgabe unterstützen, dass eine Person und ihr Job möglichst gut zusammenpassen. Je besser diese «Passung», desto zufriedener und produktiver ist die Person. Damit steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie ihren Job langfristig und gesundheitsschonend ausüben kann.

## Abgleich mit 1600 Berufen

Das neue «Job Matching»-Tool erlaubt es, körperliche und geistige Fähigkeiten sowie die Bedürfnisse einer Person mit den spezifischen Anforderungen in rund 1600 Berufen im Schweizer Arbeitsmarkt abzugleichen. Die grafische Darstellung der Ergebnisse in Matching-Profilen zeigt den Fachleuten, wie aussichtsreich die Rückkehr der Person in ihre bisherige Tätigkeit ist. Die Profile geben aber auch Hinweise auf allfällige Abweichungen, die die Person auf dem Weg zu ihrem Wunschjob noch beseitigen muss.

Wenn die Anpassung der Bedingungen am alten Arbeitsplatz nicht ausreicht, wird häufig eine berufliche Neuorientierung mit Zusatzausbildung oder Umschulung nötig. Indem das Tool das Profil einer Person mit ihrem angestrebten Tätigkeitsprofil vergleicht, erleichtert es das gemeinsame Finden von passenden Berufszielen und notwendigen Unterstützungsmassnahmen. Im Gespräch mit dem Kostenträger kann es helfen, die Bedeutung einer solchen Massnahme plausibel zu begründen.

## «... unglaublich motivierend»

Ab Frühjahr 2020 soll das Tool bei ParaWork in der beruflichen Wiedereingliederung eingesetzt werden. Die Arbeit der Fachleute kann es nicht ersetzen, aber es unterstützt diese beim Planen, Dokumentieren und Evaluieren von geeigneten Massnahmen. «Wenn ein Patient bereits nach zwei Monaten Training in der Grafik sieht, welche Verbesserungen er schon erreicht hat, kann das unglaublich motivierend wirken», sagt Psychologin Nützi. Den Betroffenen fällt es leichter, sich auf neue Ziele zu fokussieren und ihre berufliche Vergangenheit loszulassen.

Das «Job Matching»-Tool entstand in Nottwil in einer fünfjährigen Zusammenarbeit zwischen der Schweizer Paraplegiker-Forschung und ParaWork. «Uns war wichtig, etwas zu erforschen und zu entwickeln, das in der klinischen Praxis angewandt werden kann», erklärt Marina Nützi. «Das Tool soll Menschen mit Querschnittlähmung einen unmittelbaren Nutzen bringen.» Die Forscherin wird die Einführung des neuen Instruments bei ParaWork koordinieren und wissenschaftlich begleiten – und im Rahmen ihrer neuen Teilzeit-tätigkeit als Eingliederungsberaterin auch gleich selbst anwenden. (kste / febe) ■

## Forschen an der «passenden»

**Arbeit:** Marina Nützi und Urban Schwegler, der die Entwicklung des «Job Matching»-Tools bei der Schweizer Paraplegiker-Forschung geleitet hat.